

Sehr geehrter Herr Bgm. Höck,
Liebe Vorstandsmitglieder des Diedorfer Zentrum für Begegnung e.V.,
sehr geehrter Herr Nass (lieber Toni),
liebe Mitglieder, Freunde und Gäste.

Vor gut einem Jahr wurde der Stadel von der Familie Kraus am Kurzen Weg, Ecke Bachstr. in Anhausen abgerissen. Die alte Scheune musste einem Neubau nach ca. **170!** Jahren weichen. Urkundlich erwähnt ist das Gehöft im Anhauser Buch erstmals um 1860 -"Beim oberen Schuster im Kurzen Weg"-. Mit dem Abriss dieses Stadels, der von den Vorfahren Johann und Georg Kraus (Vater und Sohn) zusammen mit dem damaligen Bauernhaus um 1850 erbaut wurde, verschwand ein Stück aus unserer Vergangenheit. Aber wie so oft, brachte der Wandel auch eine Chance mit sich. Beim Abbruch kamen alte Deckenbalken zum Vorschein, die jahrzehntelang das Scheunendach getragen hatten. Diese Balken waren über 9 Generationen der Familie KRAUS hinweg sicherlich Zeugen von Missernten, Hungersnot und Todesfälle, aber auch von ausgelassenen Festen und Feierlichkeiten.

Dieser Abbruch des Stadels hat mich inspiriert und meine Gedanken kreisten ständig um diese alten Balken. Beherzt sprach ich den jungen Bauherrn Johannes Kraus wegen meines Planes an und er schenkte mir daraufhin dieses Stück Balken. Ich sah darin nicht nur ein altes wurmstichiges Holz, sondern eine Möglichkeit, etwas Neues zu schaffen, das uns an unsere Wurzeln erinnert und gleichzeitig den Blick in die Zukunft öffnet.

Ich wollte diesem Stück Holz eine neue Identität geben. Ein Balken, der ca. 170 Jahre die jährlichen Ernten vor Kriegen, Feuer und Hochwasser und anderen Widrigkeiten erfolgreich beschützt hat, kann sicherlich dazu beitragen, unseren derzeit lang anhaltenden Frieden zu erhalten und zu beschützen.

Ich befreite diesen Balken vom Dreck und Staub und versuchte gleichzeitig die Patina zu erhalten. Anschließend habe ich in diese Stele das Wort "**FRIEDE**" nicht nur in vier westeuropäische Sprachen eingearbeitet, sondern auch in den Sprachen unserer Flüchtlinge und Asylsuchenden, die hier im Diederer Zentrum vorübergehend eine Heimat gefunden haben beziehungsweise hier ein- und ausgehen. Einzelne sprach ich an, ob sie mir helfen wollen, und stieß auf leuchtende Augen. So wurde meine Idee in 13 Sprachen von mir und meinen 5 ausländischen Mitkünstlern im Laufe des Sommers in vielen Stunden umgesetzt.

Diese heißen: **Pascal** Ezeabara aus Nigeria,
Ali Dagli und **Adil** Bilgehan aus der Türkei,
Hussain Mahdawi aus Afghanistan,
Yevhen Bulava (**Zhenya**) aus der Ukraine.

Diese alte Holz Stele ist für mich mehr als nur ein Kunstwerk. Sie ist ein starkes Symbol für die Verbindung von Alt und Neu, aber auch gegen Hass, für Akzeptanz und das Zusammenleben verschiedener Kulturen und für den gemeinsamen Wunsch nach Frieden und Freiheit.

In den eingelassenen Sprachen spiegelt sich die Vielfalt unserer Gemeinschaft wider. Sie zeigt, dass wir Menschen, unabhängig von unserer Herkunft, Hautfarbe oder Sprache, alle die gleiche Sehnsucht nach Frieden teilen. "Friede" – ein Wort, das in Zeiten wie diesen von unschätzbarem Wert ist.

Möge diese Stele uns immer wieder zum Innehalten, zur Reflexion und zum Nachdenken einladen. Sie soll uns ermuntern und daran erinnern, dass in der Vielfalt unserer Gemeinschaft eine große Stärke liegt und wir durch gegenseitigen Respekt und Verständnis, Toleranz und Akzeptanz eine bessere Zukunft gestalten können.

Ich glaube, dass es keinen besseren Ort für eine Friedens Stele gibt als auf diesem Grundstück, das Anton Nass teils kostenlos für das Diedorfer Zentrum zur Verfügung stellt.

Diese Holz Stele, die rund 170 Jahre lang als Deckenbalken Verantwortung trug, soll von nun an den Geist des Friedens und der Gemeinschaft in unseren Herzen stärken.

Lassen Sie uns nun gemeinsam diese Holz Stele enthüllen.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche einen friedlichen und inspirierenden Tag heute auf der Diedorfer Kulturmeile.